



Reichsinneverbands- Nachrichten

Verantwortlich:
Assessor Hans Natorp, Berlin W 8

Betr.: Verkauf von Gegenständen mit parteiamtlichen Symbolen

Mehrere Uhrmacherbetriebe wurden daraufhin geprüft, ob sie berechtigt sind, parteiamtliche Symbole zu vertreiben. Wir verweisen nochmals auf unsere Amtliche Mitteilung in der Fachpresse vom 14./15. Juli 1939. Dort hatten wir folgendes ausgeführt:

„Der Verkauf von Gegenständen mit parteiamtlichen Symbolen bedarf der Einzelhandelserlaubnis der Reichszeugmeisterei. Auf eine entsprechende Bitte erhält der Uhrmacher bei der Reichszeugmeisterei der NSDAP. einen Antragsschein. Dieser Antragsschein ist sorgfältig auszufüllen. Von der zuständigen Dienststelle der NSDAP. (Ortsgruppe oder Kreisleitung der NSDAP.) ist eine befürwortende Bescheinigung einzuholen. Alsdann ist der ausgefüllte Antragsschein mit der befürwortenden Bescheinigung der Dienststelle der NSDAP. und einer finanzamtlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung (Photokopie genügt) bei der Reichszeugmeisterei der NSDAP. wieder vorzulegen. Nach Genehmigung des Antrages durch die Reichszeugmeisterei wird eine einmalige angemessene Verwaltungsgebühr angefordert, deren Bezahlung auf die Dauer eines Jahres von weiteren Abgaben befreit.“

Sofern Uhrmacher parteiamtliche Symbole ohne diese Genehmigung verkaufen, wird ihnen dringend nahegelegt, die Erlaubnis der Reichszeugmeisterei der NSDAP. nachträglich einzuholen.

Reichsinneverband des Uhrmacherhandwerks.
Flügel, Natorp,
Reichsinnemeister. Geschäftsführer.

Kommerzienrat Jacob Hohner 80 Jahre alt



Der Seniorchef der Firma Matth. Hohner AG., Herr Kommerzienrat Jacob Hohner, Trossingen, beging am 2. April in bemerkenswert geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar hat mit seinen verstorbenen Brüdern das vom Vater, Herrn Matthias Hohner, übernommene Erbe in einem durch rastlose Arbeit und steten Einsatz gekennzeichneten Leben getreulich verwaltet, weiter ausgebaut und zu einer ungeahnten Höhe geführt. Es verkörpert sich in ihm die charakteristischen Eigenschaften der schwäbischen Wirtschaftsführer: Zähigkeit, Ausdauer, unbeirrtes Festhalten an einem klar erkannten Ziel, menschliche Bescheidenheit, väterliche Fürsorge für die mit dem Weltunter-

nehmen verbundenen schaffenden Menschen und persönliche Anspruchslosigkeit. Erstaunlich ist die Schaffenskraft des 80-jährigen. Täglich noch erscheint Kommerzienrat Hohner, oft schon in den frühen Morgenstunden, im Betrieb zum gewohnten Rundgang durch die Werkstätten. Er plaudert mit den Arbeitskameraden, von denen er die meisten von ihrer Jugend her kennt, beobachtet und prüft, trifft Anordnungen und gibt Anregungen. Auch heute noch nimmt der Jubilar starken persönlichen Anteil an den großen und kleinen Nöten seiner Mitarbeiter. Er hilft nicht nur mit dem Wort, sondern auch mit der Tat. So legt jedes einzelne Gefolgschaftsmitglied Kommerzienrat Hohner auf den Geburtstagstisch den Wunsch, daß er dem großen Werk noch recht lange in der alten Frische erhalten bleiben möge.

Firma Josef Deiter, Essen

75 jähriges Bestehen — 40 jähriges Inhaberjubiläum



Am 1. April konnte die Firma Josef Deiter in Essen, das Haus mit dem Glockenspiel, ein doppeltes Jubiläum feiern, und zwar das 75-jährige Bestehen des Geschäfts und gleichzeitig das 40-jährige Inhaberjubiläum.

Die stolze Entwicklung aus kleinsten Anfängen heraus hat die Firma Deiter der jetzigen Zielstrebigkeit, dem kaufmännischen Weitblick und dem Fleiß zu verdanken, mit dem Gerh. Ortmeier, jetziger Inhaber, und seine Gattin das Geschäft seit 40 Jahren führen. Gerh. Ortmeier, aus Wiedenbrück (Westf.) stammend, erlernte

dort das Uhrmacherhandwerk. Er war dann verschiedene Jahre in anderen Städten, wie Goch, Neuenahr, und vorübergehend auch im Ausland tätig. 1895 übernahm er ein Uhren- und Goldwarengeschäft in Warstein i. Westf. Ermutigt durch die unermüdete Arbeitsfreudigkeit seiner Frau, entschloß sich Gerh. Ortmeier, am 1. April 1901 das Uhrengeschäft Deiter, Essen, Limbecker Str. 94, gegenüber der Kruppschen Bierhalle, zu übernehmen.

Gerh. Ortmeier überwand die schlimmen Anfangsjahre und wurde für seine unbeirrbar gesunde Einstellung durch die baldige allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse belohnt. 1907 konnte er das Unternehmen bedeutend erweitern durch die Verlegung des Geschäftes in das jetzige Haus Limbecker Str. 74. 1910 war die Werkstatt bereits mit zwölf Gehilfen besetzt und nahm damit im Rheinland und in Westfalen an Ruf und Größe mit die erste Stelle ein. Im ganzen waren zu dieser Zeit bereits 18 Angestellte tätig, eine Zahl, die für ein Uhren- und Goldwarengeschäft in der damaligen Zeit etwas Außerordentliches darstellte.

Die Kriegszeit und die darauffolgenden Jahre setzten der unaufhörlichen Weiterentwicklung naturgemäß vorerst ein Ende. Aber die zielsichere Führung des Inhabers brachte das Geschäft auch über diese Zeit ungefährdet hinweg.

1928 verwirklichte Gerh. Ortmeier einen langgehegten Plan und verschönte das Haus mit einem Glockenspiel und einer kleinen mechanischen Goldschmiedewerkstatt, deren künstlerische Figuren sich zu den zarten Klängen der 26 Bronzeglocken anmutig sinnvoll bewegen.

So hat die Stadt Essen durch die Firma Deiter eine liebenswerte Sehenswürdigkeit bekommen, die durch die Volksweisen altes, fast vergessenes Kulturgut wieder aufleben läßt und gleichzeitig von guter handwerklicher Arbeit kündigt. Wenn sich das Geschäft schon zu dieser Zeit einen Kundenkreis erworben hatte, der weit über Essens Stadtgrenzen hinausging, so wurde durch das Glockenspiel der Ruf des Hauses noch bedeutend erweitert. In den Jahren 1930 und 1936 erfolgten noch gründliche Um- und Erweiterungsbauten.

Im Jahre 1937 erhielten Paul Grafe, ein Neffe des Inhabers, und Erich Lütkemeyer, der Schwiegersohn, Prokura. Sie führen nun gemeinsam mit dem Inhaber und seiner Gattin das Geschäft nach alter, guter Tradition.

Dem gesunden sozialen Geist, der der Firma von jeher innewohnt, entspricht es, wenn die Geschäftsleitung die treue Mitarbeit der Gefolgschaftsmitglieder belohnt durch Heiratszuwendungen, Alters- und Hinterbliebenenversicherungen usw. Anerkannt wurde die vorbildliche soziale Führung durch die Erringung der Gaudiplome seit 1938.

Die Firma Josef Deiter, die nun auf einen 75-jährigen Aufstieg zurückblicken kann, ist sich in ihrer führenden Stellung der Verpflichtung bewußt, die sie ihrer Gefolgschaft und ihren Kunden gegenüber hat, der Verpflichtung zur Qualität.